

## Die Familie Meier zu Wistinghausen - ein kurzer geschichtlicher Überblick

Die hier genannten Daten welche Geburten, Taufen, Heiraten oder Sterbe- und Beerdigungsdaten umfassen, sind aus den Kirchenbüchern von Oerlinghausen entnommen. Diese Kirchenbücher befinden sich teils im Staatsarchiv Detmold unter der Signatur L 112 A Oerlinghausen Nr. 1 bis 8, 1676 bis 1765/1778, teils im Archiv der Lippischen Landeskirche (Taufen ab 1766, Heiraten und Beerdigungen ab 1779). Erhalten sind Register ausfolgenden Zeiträume: Taufen 1676ff. (verkartet 1676 bis 1778); Heiraten 1681 bis 1715 (verkartet), 1726ff. (nicht verkartet); Beerdigungen 1679 bis 1682 (verkartet), 1726ff. (bis 1754 verkartet). Alle weiteren Quellen sind im Text nachgewiesen.

Die älteste urkundliche Nachricht über das Haus Wistinghausen ist zugleich die älteste erhaltene Pfandurkunde der Grafen von Ravensberg: „Graf Otto III. zu Ravensberg verpfändete am 15. Juli 1293 dem Gottschalk Duker einen Hof in Klawinckel und das Haus (domus) *Wistinhusen* für 40 Mark Bielefelder Pfennige gegen 6 Mark Jahreszins als Lehen mit Vorbehalt des Rückkaufsrechts.“<sup>1</sup>

In einer Urkunde vom 18. Oktober 1334 verzichtete Graf Bernhard von Ravensberg auf den Zehnten zu Währentrup mit den dazu gehörigen Zehnten der Höfe, Häuser und Kotten in *Wistinhusen* und Oetenhausen in der Pfarrei Oerlinghausen, die er vom Paderborner Bistum zu Lehen trug, zum Zweck ihrer Einverleibung in das Eigentum der Kollegialkirche zu Bielefeld, was von Bischof Bernhard von Paderborn bestätigt wurde: „... *decimam to Wernintrope in parochia Orlinhusen cum decimis curtium, domorum et casarum in Wistinhusen et Otinhusen.*“<sup>2</sup>

Im Jahr 1360 belehnte die Herforder Äbtissin Luitgard von Bicken am Anfang ihrer Amtszeit einen Richard von Wistinghausen mit dem Hause in Ehrsen und vier Kotten im Kirchspiel Schötmar. Als Richard verstorben war erhielt sein Sohn Sander von Wistinghausen dieselben Güter.

Im Jahr 1371 empfing Irmgard von Wistinghausen den Hof (das Haus) in Ehrsen und drei Kotten von der damaligen Herforder Äbtissin Elisabeth.

Im Friedensgeld Verzeichnis des Kirchspiels Schötmar von 1385/1386 findet man unter der Nummer 28 „*to Wissinghusen des meyers sone tve schilde vor thun unde waghen*“.<sup>3</sup> Simon III. Edler Herr zur Lippe bestätigte damals 55 namentlich genannten Eingesessenen des Kirchspiels Schötmar, das sie für ihren Zaun, Wagen oder Karren ihr Friedensgeld bezahlt haben. Doch die hier vorher genannten Wistinghausen beziehen sich nicht auf den Meierhof

---

<sup>1</sup> Siehe Literatur Angermann 1950/1951 = Angermann, Gertrud, Untersuchungen über das Urkundenwesen der Grafen von Ravensberg 1205 bis 1346, 56. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 1950/1951

<sup>2</sup> Siehe Literatur Vollmer 1937 = Vollmer, Bernhard, Urkundenbuch der Stadt und des Stiftes Bielefeld, Bielefeld/Leipzig 1937, S. 113, Nr. 187

<sup>3</sup> Siehe Literatur Sundergeld 1959 = Sundergeld, Karl, Ein Friedensgeldverzeichnis des Kirchspiels Schötmar von 1385/86, in: LM 28, 1959, S. 58-68

Wistinghausen, sondern auf den späteren Hof Hartwig an der Bega, Bauerschaft Grastrup-Hölsen.

Die Besitzer des Freimeierhofes Wistinghausen gehörten zu den so genannten Freimeiern, einer bevorzugten Klasse des Bauernstandes. Der „*meyer to Wistinckhusen*“ wird erstmals im landesherrlich-lippischen Schatzregister von 1467 mit 3 Gulden Abgabe erwähnt; 1488/1489 wird er im Schatzregister mit 6 Gulden Abgabe genannt.<sup>4</sup>

Der Meierhof Wistinghausen gehörte damals zum Amt Barkhausen, das grundherrlich (patrimonialrechtlich) zum Bistum Paderborn gehörte, in dem aber die Edelherrn zur Lippe landesherrliche Rechte ausübten. Dadurch lassen sich auch die Eintragungen über Abgaben Wistinghausenscher Meier im landesherrlich-lippischen Schatzregister erklären. Erst 1607 erwarb Lippe auch die Grundherrlichkeit.

Der Name Wistinghausen, d.h. ohne die Bezeichnung Meier zu Wistinghausen, erscheint als Familienname im Lippischen noch vor der Nennung des Meierhofs Wistinghausen im Amt Barkhausen. So entstanden verschiedene Zweige einer Familie Wistinghausen, u.a. wohl auch der über Lübeck nach Reval eingewanderten Familie Wistinghausen. Ein **Bernhard Wistinghausen**, Sohn des **Jost Meier zu Wistinghausen** und der **Susanna Barkhausen** kaufte im Jahr 1615 ein Gut im Dorf Langenholzhausen (Amt Varenholz), das lange Zeit im Besitz dieses durch ihn begründeten Familienzweigs blieb; Bernhard Wistinghausen war außerdem vom Jahr 1632 bis zum Jahr 1649 Amtsvogt in Langenholzhausen. Seine Nachkommen sind noch lange für den Ort bezeugt. Einer seiner **Nachkommen Johann Daniel Wistinghausen** (1702-1759) war Bürgermeister in Detmold. Ein weiterer seiner Nachkommen, **Karl Friedrich August Wistinghausen** (1783-1862) ging mit seiner Familie nach Pommern. Auch aus diesem Zweig der Familie entstammen die Wistinghausen in Detmold, welche dort u.a. einen Hofsekretär und Bürgermeister stellte.<sup>5,6,7,8,9,10</sup>

Bereits vor dem genannten ersten Auftreten des Familiennamens Wistinghausen kommt dieser Name ohne unmittelbare Verbindung mit dem Meierhof vor: ein **Henke (Hunke) to**

---

<sup>4</sup> Siehe Literatur Stöwer 2001 = Stöwer, Herbert (Bearb.): Die Ältesten lippischen Landschatzregister von 1467, 1488, 1497 und 1507, Detmold 2001

<sup>5</sup> Siehe Literatur Wistinghausen 1957 = von Wistinghausen, Henning: Beiträge zur Geschichte der Familie von Wistinghausen, Ludwigsburg 1957, Seite 12

<sup>6</sup> Siehe Literatur Geschichte der Stadt Detmold, 1953, Seite 386

<sup>7</sup> Siehe Literatur Verdenhalven 1977 = Verdenhalven, Fritz: Bürgerbuch der Stadt Detmold von 1635 bis 1885, Detmold 1977 Seite 30 Nr. 836, Seite 33 Nr. 894, Seite 39 Nr. 987, Seite 173 K4 und K5

<sup>8</sup> Landesarchiv NRW OWL L 92 A Nr. 1131 – Pension des Amtsvogts Wistinghausen zu Langenholzhausen bzw. für dessen Witwe und Tochter in Pommern

<sup>9</sup> Landesarchiv NRW OWL L 92 T 1 Nr. 2071 - Lusthof früher Wistinghausen, Mittelkötterkolonat Langenholzhausen Nr. 22 (Erwerb der Stätte durch Amtschirurg Lusthof)

<sup>10</sup> Landesarchiv NRW OWL L 92 T 1 Nr. 2097 - Wistinghausen, kontributionsfreies Gut zu Langenholzhausen (vormundschaftliche Verwaltung; - Streit Witwe Untervogt Nagel ./.. Erben des Amtsvogts Wistinghausen wegen Forderung)

**Wistinhusen** und ein **Hartwig to Wissinghusen** werden 1488/1489 im lippischen Landschatzregister erwähnt; sie saßen auf eigenen Höfen.<sup>11</sup>

Der Hof Hartwig befindet sich, wie oben bereits erwähnt, an der Bega in der Bauerschaft Grastrup-Hölsen. Er steht nicht mit dem Meierhof Wistinghausen bei Währentrup in Verbindung. Der Hof Hunke befindet sich in Währentrup und liegt direkt neben dem Meierhof Wistinghausen.

Ähnlich wie bei der Familie Barkhausen, haben die oben genannten teilweisen adligen Familien Wistinghausen nichts mit der Meierfamilie Wistinghausen im Amt Barkhausen zu tun. Oder aber eine verwandtschaftliche Bindung ist bis heute noch nicht bewiesen worden. Eventuelle Vermutungen des Henning von Wistinghausen aus dem Jahr 1957 in seinem Buch "Beiträge zur Geschichte der Familie von Wistinghausen" sind reine Spekulationen. Ob die in Lübeck und Reval ansässigen Familien Wistinghausen in Verbindung zum Meierhof Wistinghausen bzw. zu den in Lippe befindlichen Wistinghausen gebracht werden können, ist bis heute nicht urkundlich nachgewiesen.<sup>12</sup>

Im Jahre 1538 ist des Kapitels zu Bielefeld eigener Mann Huneke zu Wistinghausen (Zweit Hof der Siedlung) verstorben. Haus und Gut sind dem Marienkapitel als Gutsherrn angefallen, und es will das Gut wieder mit einem Meier besetzen. Nun muss sich der Gutsherr bei den Herren zu Sparrenberg (Ravensberg) darüber beklagen, dass ihm von lippischer Seite die Neubesetzung des Hofes Huneke untersagt worden sei. Man müsse geltend machen, dass der mit dem lippischen Grafen Simon geschlossene Vertrag sich nur auf den Schutz, aber nicht auf Erben und Gut erstrecken könne. Auf solchen Einspruch lautete die Antwort der Lipper: „*Es habe die Landschaft auf einem Landtage Grafen Simon zur Lippe die Besetzung auf allen christlichen Gütern weiland - weilen die Grafschaft diese schützen und verteidigen mussten - bewilligt. Huneke sei alle Zeit mit Freien (Leibfreien) und keinen Leibeigenen besetzt gewesen.*“<sup>13</sup>

1455 etwa heiratete eine Tochter vom Hof Wistinghausen in Oerlinghausen den Hermann Havergo zu Wellentrup. Am 30. Juli 1477 wurde ein Pachtvertrag geschlossen. Mit dem Vertrag pachtete **Hinrick Detarding** von Übbentrup vom Fraterhaus Herford den Meierhof zu Buxten. Seine Frau war **Gertraud Havergo**. Als Bürgen traten verschiedene Personen auf, u. a. **Cord Meier zu Wistinghausen**, Mutterbruder von Gertraud Havergo. Daraus ergibt sich, dass Gertraud Havergos Mutter (die Ehefrau ihres Vaters Hermann Havergo) eine Schwester des Meiers zu Wistinghausen war. Cord Meier zu Wistinghausen ist also der älteste derzeit fassbare Meier zu Wistinghausen.<sup>14</sup>

---

<sup>11</sup> Siehe Literatur Stöwer 2001 = Stöwer, Herbert (Bearb.): Die Ältesten lippischen Landschatzregister von 1467, 1488, 1497 und 1507, Detmold 2001

<sup>12</sup> Siehe Literatur Wistinghausen 1957 = von Wistinghausen, Henning: Beiträge zur Geschichte der Familie von Wistinghausen, Ludwigsburg 1957, Seite 13 bis 14

<sup>13</sup> Landesarchiv NRW OWL L 22 Nr. 218

<sup>14</sup> Siehe Literatur Toman 2002 = Toman, Rolf, Blätter zur Familiengeschichte Ganteför, Meier und Toman, 2002, Barntrup, Seite 378 und 412

In einer Urkunde vom 29. September 1497 findet man erstmal namentlich den Deppe der alte Meier zu Wistinghausen. In dem Rechtsgeschäft erwarb Deppe Meier zu Wistinghausen vom Pastor der Pfarrkirche St. Alexander zu Oerlinghausen *Hinricus Eggelsdorp* für 30 Goldflorin eine Jahresrente von 1 ½ Goldflorin.<sup>15</sup>

Im Verzeichnis der Freien des Amtes Barkhausen von etwa 1500/1505 wird unter Nummer 9 wieder **Deppe Meier zu Wistinghausen** genannt, aber diesmal auch seine Ehefrau **Gese**: „*Megger Deppe tho Wstinckhusen uns sin meggersche Ghese*“.<sup>16</sup>

**Deppe der junge Meier zu Wistinghausen** heiratete etwa um das Jahr 1525 **Mette Frohne**, eine Tochter vom Frohne Hof zu Asemissen. Ihr Vater war **Henneke Frohne**, der erste namentlich bekannte Frohne in Asemissen. Im Prozess des Meiers zu Barkhausen gegen den Vogt Tofal sagte Deppe Meier zu Milse als Zeuge aus. Er gab sein Alter mit „*um die 60 Jahre an, sei 50 Jahre auf dem Hof und sei vom Hofe Wistinghausen gebürtig. Sein Vater heiße Deppe.*“<sup>17</sup>

Im verloren Priesterschatzverzeichnis von 1544 werden uns „*de Meiger to Wistinghusen, Yilsche syn Frowe, Tonniges syn Sone, Deppe syn Sone*“ überliefert.<sup>18</sup>

1546 finden wir folgende Zeugenaussage: „*Der Freitagschen Vater ist gestorben und hat 3 Söhne nachgelaßen Barthold, Herman und Johan, sowie 2 Töchter Mette und Ilße. Da hat sich die Mutter sich wieder einen Mann genommen und ist mit den Kindern auf dem Hof geblieben. Der erste Sohn Barthold ist auf den Hof Dahlhausen gekommen und hat sich den von Busche eigen gegeben. Herman ist auf dem Hof geblieben und ist der Vater von diesen Kindern. Der dritte Bruder Johan ist nach Herford gegangen und starb ohne Leibeserben. Mette ging auf den Hof zu Wistinghausen und Ilße auf den Hof Freitag und ist Henrich Freitags Mutter.*“<sup>19</sup> Die Zeugenaussage bedeute also dass der Meier zu Wistinghausen eine Frau vom Hof Frohne gehehlicht haben muss, welche Mette hieß.

**Deppe Meier zu Wistinghausen** heiratete vor dem Jahr 1575 **Annen Meier zu Milse** und ging zu seiner Ehefrau auf deren Hof bei Bechterdissen. Er nahm den Hofstättennamen seiner Ehefrau an.<sup>20, 21</sup>

Vor dem Jahr 1578 etwa heiratete **Jobst Meier zu Wistinghausen** eine Tochter vom Amtsmeierhof Barkhausen. Ihr Name war **Susanne Meier zu Barkhausen**. Sie war eine Tochter von **Jobst Meier zu Barkhausen**.<sup>22</sup>

1586 wird Jobst Meier zu Wistinghausen beschuldigt mit Catharina, der Ehefrau des **Jost Stöltling** Ehebruch begangen zu haben.<sup>23</sup>

---

<sup>15</sup> Lippische Regesten LR NF 1509.07.08

<sup>16</sup> Landesarchiv NRW OWL L 22 Nr. 17 Bl. 35f.

<sup>17</sup> Landesarchiv NRW OWL L 83 A, Nr. 7 T 3

<sup>18</sup> Siehe Literatur Linde 2006 = Linde, Roland: Meier zu Barkhausen, Lage 2006, Seite 151 bis 152, Seite 326

<sup>19</sup> Landesarchiv NRW OWL L 22 Nr. 34

<sup>20</sup> Chronik Meier zu Milse, Bechtel, Wolfgang, 1995, Seite 10a und Seite 14

<sup>21</sup> Landesarchiv NRW OWL L 85 Nr. 1195

<sup>22</sup> Siehe Literatur Linde 2006 = Linde, Roland: Meier zu Barkhausen, Lage 2006, Seite 201

1599 heiratete Catharina Meier zu Wistinghausen den Erbherrn zu Pottenhausen Simon von Exter. Die eheliche Verbindung eines Adligen mit einer Amtsmeiertochter war den adligen Ansprüchen wohl kaum gemäß gewesen. Vielleicht nicht zufällig kam die Ehe auch erst zustande, als Simon von Exters Vater Johannes von Exter verstorben war.<sup>24,25</sup>

1602 wird uns in einer Zeugenaussage des Deppe Meier zu Milse im Prozess des Meiers zu Barkhausen gegen Tofall erklärt das er um die 60 Jahre alt ist und ein Sohn des Meiers zu Wistinghausen sei, sowie bereits 40 Jahre auf dem Hof Milse ansässig sei. Sein Vater hieße Deppe Meier zu Wistinghausen.<sup>26</sup>

Aus der Ehe von Simon von Exter und Catharina Meier zu Wistinghausen entstammt als einziger Sohn Hans von Exter, welcher durch heiratet mit Erbin Meier zu Iggenhausen wurde.<sup>27</sup>

Jobst Meier Wistinghausen übernahm den Hof Wistinghausen etwa im Jahr 1610 von seinem Vater Deppe Meier zu Wistinghausen. **Jobst Meier zu Wistinghausen** bewirtschaftete den Hof noch bis zum Jahr 1626. Ihm folgte sein Sohn **Hans Meier zu Wistinghausen**. Hans Meier zu Wistinghausen heiratete etwa um das Jahr 1609 **Catharina Meier zu Bexten**.

1612 finden wir den **Cord Meier zu Wistinghausen** in einer von einem Bielefelder Notar ausgestellten Urkunde.<sup>28</sup>

Im Salbuch der Vogtei Oerlinghausen, Bauerschaft Währentrup von 1616/1617 finden wir unter dem Eintrag Nr. 954. „*Meyer zu Wistinghausen ist ambtfrey. Tuet den Dienst nach Demoltt;Landschatz 9 Gfl.; Burgfest: hat mit den Diensten gedinget, ist erloschen; Malzgelt 1 Rtl.; Hofegerichtsschatz 21 Gr.; Pfingstkugelt 1/2 Rtl.; Michaeliskugelt 1/2 Rtl.; eine veiste Ku, zwey Magerschweine, 12 Schfl. Habern, 8 Huner. Den Capitularn zu Beileueltt zu Zehenden 1 Mt. Roggen, 1Mt. Gersten 2 Mt. Habern, 1 Hun und den Fleischzehenden. Dem Custer zu Orlinghausen 1 Schfl. Rogken.*“<sup>29</sup>

1622 wird der Meier zu Wistinghausen als Beisitzer des Amtes Barkhausen bezeichnet.<sup>30</sup>

1630 wird Hans Meier zu Wistinghausen zusammen mit dem Jägermeister **Arend Schmerheim** als Vormünder der Kinder des verstorbenen Detmolder Bürgermeisters

---

23 Landesarchiv NRW OWL L 86 Nr. 597

24 Siehe Literatur Beiträge zur Westfälischen Familienforschung Band 69, Bürgerliche und bäuerliche Nachkommen Bernhard VII. zur Lippe, von Roland Linde, 2011, Seite 150

25 Landesarchiv NRW OWL L 84 I Nr. E 138, Bl. 39v

<sup>26</sup> Landesarchiv NRW OWL L 83 A Nr. 7 T 3

27 Siehe Literatur Beiträge zur Westfälischen Familienforschung Band 69, Bürgerliche und bäuerliche Nachkommen Bernhard VII. zur Lippe, von Roland Linde, 2011, Seite 151

28 Siehe Literatur Linde 2002 = Linde, Roland, Der Amtsmeierhof Asemissen und das Amt Barkhausen, Horn 2002, Seite 65

29 Verdenhalven 1969 = Stöwer, Herbert, u. Fritz Verdenhalven (Bearb.):  
Salbücher der Grafschaft Lippe von 1614 bis etwa 1620, Münster

30 Landesarchiv NRW OWL L 22 Nr. 17, Bl. 53

**Christoph Schmerheim** genannt. Christoph Schmerheims Ehefrau könnte vom Hof Wistinghausen stammen.<sup>31, 32</sup>

Am 8. Juli 1639 heiratete **Christoph Meier zu Wistinghausen**, ein Sohn von Hans Meier zu Wistinghausen, in Oerlinghausen **Catharina Meier zu Stapelage** und ging zu seiner Ehefrau auf den Hof bei Stapelage, wo er den Hofstättennamen seiner Ehefrau annahm. Catharina Meier zu Stapelage war die Tochter von **Jobst Westmeier genannt Meier zu Stapelage** und **Sophie Meier zu Barkhausen**.<sup>33, 34</sup>

**Hans Meier zu Wistinghausen** verstarb im Jahr 1644. Sein Sohn **Cord Meier zu Wistinghausen** bewirtschaftete den Hof weiter.

Cord Meier zu Wistinghausen heiratete am 24. September 1642 (lt. Eheprotokoll) Anna Meier zu Stapelage. Aus der Ehe sind mindestens fünf Kinder hervorgegangen: **Bernd Meier zu Wistinghausen**, **Hans Berend Meier zu Wistinghausen**, **Johan Christoph Meier zu Wistinghausen**, **Anna Ilsabein Meier zu Wistinghausen** und **Cord Meier zu Wistinghausen**.

1652 wird uns davon berichtet, dass die Meiersche zu Wistinghausen als Hexe beim Hexentanz beobachtet wurde. Diese Gerüchte wurden von Catharina Barkhausen in die Welt gesetzt.<sup>35</sup>

Am 20. Dezember 1664 wurde dem Meier zu Wistinghausen das Prädikat eines Amtsmeiers von dem damaligen lippischen Grafen Hermann Adolph zur Lippe bescheinigt.

Am 25. November 1667 heiratete **Anna Ilsabein Wistinghausen**, eine Tochter von Cord Meier zu Wistinghausen, den **Berend Christian Meier zu Asemissen**.<sup>36</sup>

1669 heiratete Johan Christoph Meier zu Wistinghausen in Oerlinghausen **Anna Catharina Meier zu Barkhausen**, welche die Tochter von **Jobst Christian Meier zu Barkhausen** und **Elisabeth Sauren** war.

Cord Meier zu Wistinghausen wurde in Oerlinghausen am 5. Mai 1679 beerdigt. Sein Sohn **Hans Berend Meier zu Wistinghausen** bewirtschaftete den Hof fortführend.

Der Bruder von Hans Berend Meier zu Wistinghausen namens **Cord Wistinghausen** heiratete nach Schuckenbaum und übernahm dort die Krugwirtschaft. Am 6. Juli 1680 heiratete Cord er **Catharina Ilsabein Kahmann**, die Tochter von **Christoffer Kahmann**, dem Krüger zum Schuckenbaum.<sup>37</sup> In zweiter Ehe war er mit **Anna Margrethe Becker** verheiratet. In dritter

---

31 Landesarchiv NRW OWL L 85 Nr. 2199

32 Landesarchiv NRW OWL L 6 Nr. 513, Bl. 1

33 Siehe Literatur Beiträge zur Westfälischen Familienforschung Band 53, hier: Die Geschichte der Familie Valepage, von Hans Jürgen Rode, 1995, Seite 376

34 Landesarchiv NRW Westfalen/Münster, Kloster Marienfeld, Akten Abschnitt 72, Nr. 2, Bd. 1, Bl. 75 vom 8. Juli 1639

35 Siehe Literatur Linde 2002 = Linde, Roland, Der Amtsmeierhof Asemissen und das Amt Barkhausen, Horn 2002, Seite 162 bis 164

36 Siehe Literatur Linde 2002 = Linde, Roland, Der Amtsmeierhof Asemissen und das Amt Barkhausen, Horn 2002, Seite 175 sowie 299

37 Landesarchiv NRW OWL L 108 A Nr. 134 Seite 253

Ehe heiratete er am 6. Oktober 1719 **Anna Catharina Elisabeth Schüssler**. Einer der Söhne namens **Heinrich Ernst Wistinghausen** heiratete eine Tochter aus der Familie Grote in Oerlinghausen und wurde dort Krugwirt „Zum Alten Vogt.“<sup>38</sup> Einer der Söhne von Heinrich Ernst Wistinghausen namens Johann Friedrich Christian Wistinghausen begründete die Familie Wistinghausen, welche noch heute in Augustdorf zu finden ist. Die Familie Wistinghausen in Augustdorf ging hauptsächlich handwerklichen Berufen nach.<sup>39, 40, 41, 42</sup>

Hans Berend Meier zu Wistinghausen heiratete in erster Ehe am 17. Juni 1681 in Oerlinghausen Anna Elisabeth Hagemeister. Anna Elisabeth Hagemeister war die Tochter von Jobst Gröne genannt Hagemeister und Anna Meier zu Hakendahl, geborene Meier zu Heipke. Aus dieser Ehe sind drei Kinder bekannt:

- **Johan Christoph Meier zu Wistinghausen**, geboren 1682
- **Anna Maria Elisabeth Meier zu Wistinghausen**, getauft am 20. Januar 1685
- **Anna Luise Meier zu Wistinghausen**, getauft am 26. Oktober 1687, starb am 23. Januar 1694 in Wiembeck

Hans Berend Meier zu Wistinghausen heiratete in zweiter Ehe am 29. Juli 1690 in Oerlinghausen **Cathrina Agneta Meier zu Barkhausen** verheiratet. Einer Tochter von **Jobst Christian Meier zu Barkhausen** und **Elisabeth Sauren**. Aus dieser Ehe sind sechs Kinder hervorgegangen:<sup>43</sup>

- **NN. (Tochter ohne Vornamen) Meier zu Wistinghausen**, getauft am 23. Juni 1691
- **Anna Barbara Meier zu Wistinghausen**, getauft am 2. August 1692
- **NN. (Tochter ohne Vornamen) Meier zu Wistinghausen**, getauft am 10. November 1693
- **Catrina Agneta Meier zu Wistinghausen**, getauft am 10. Dezember 1695
- **Ilsabein Ernestina Meier zu Wistinghausen**, getauft am 4. Mai 1697
- **NN. (Tochter ohne Vornamen) Meier zu Wistinghausen**, getauft am 27. August 1698

Am 12. Dezember 1690 wurde in Oerlinghausen ein unehelicher Sohn des Hans Berend Meier zu Wistinghausen getauft. Die Kindesmutter war eine geborene Helpup.

---

38 Landesarchiv NRW OWL L 22 Nr. 163

39 Siehe Literatur Müller-König 1975 = Müller-König, Rohtraut, Geschichte der Gemeinde Augustdorf 1775-1975, Augustdorf 1975

40 Landesarchiv NRW OWL L 108 Lage, Verkauf der Heitbrinkschen Stätte Nr. 74 zu Augustdorf an den Einlieger Friedrich Adolph Wistinghausen

41 Landesarchiv NRW OWL L 92 T 1 Nr. 1316, Bestellung des Neuwohner Wistinghausen zum Vorsteher

42 Landesarchiv NRW OWL L 92 T 1 Nr. 1357 – Wistinghausen, Augustdorf Nr. 39, Anlegen einer Stätte auf dem Kohlweg durch Johan Henrich Wistinghausen aus Greste

<sup>43</sup> Siehe Literatur Linde 2006 = Linde, Roland: Meier zu Barkhausen, Lage 2006, Seite 151 bis 152, Seite 204

Johan Christoph Meier zu Wistinghausen, der älteste Sohn von Hans Berend Meier zu Wistinghausen, bewirtschaftete den Hof nach dem Tod seines Vaters weiter. Johan Christoph Meier zu Wistinghausen ehelichte am 5. November 1704 in Oerlinghausen **Anna Marie Elisabeth Schreve**, die Tochter eines Bielefelder Kaufmanns. Aus dieser Ehe sind drei Kinder bekannt. Zwei Söhne und eine Tochter.

Catharina Agneta Meier zu Wistinghausen, geborene Meier zu Barkhausen, heiratete nach dem Tode ihres Ehemannes Hans Berend Meier zu Wistinghausen in Oerlinghausen am 14. Januar 1710 Johann **Bernd Böger genannt Gröne**. Johann Bernd Böger genannt Gröne zog zu seiner Ehefrau auf den Hof und nahm den Hofstättennamen an.

Johann Christoph Meier zu Wistinghausen verstarb vor dem Jahr 1713. Seine Witwe heiratete am 4. Juli 1713 in Oerlinghausen **Johann Christoph Frohne** zu Asemissen. Johann Christoph Frohne zog zu seiner Ehefrau auf dem Hof Wistinghausen und nahm den Hofstättennamen Meier zu Wistinghausen an.<sup>44, 45, 46</sup>

Am 25. Juli 1707 heiratete Anna Maria Elisabeth Meier zu Wistinghausen, Tochter des Hans Berend Meier zu Wistinghausen und dessen erster Ehefrau, in Oerlinghausen **Johann Hermann Havergo** zu Wellentrup.

1722 richteten der Oerlinghauser Jude **Joseph Jacob** und der in Schötmar lebende Jude Manuel ihre Schuldforderung an Johann Christoph Frohne genannt Meier zu Wistinghausen. Johann Christoph Frohne genannt Meier zu Wistinghausen wurde am 2. Mai 1737 in Oerlinghausen beerdigt. Anna Maria Elisabeth Schreve verstarb nach dem Jahr 1738.<sup>47</sup>

**Henrich Christoph Meier zu Wistinghausen** übernahm etwa 1729 den Hof Wistinghausen. Henrich Christoph war der älteste Sohn seiner Mutter Anna Marie Elisabeth Schreve und deren ersten Ehemannes Johan Christoph Meier zu Wistinghausen. Henrich Christoph Meier zu Wistinghausen war mit **Amelie Ernestine Krecken** verheiratet. Aus dieser Ehe sind folgende Kinder bekannt:

- **Ludwig Simon Christophel Meier zu Wistinghausen**, getauft am 15. September 1743
- **Sophia Wilhelmine Meier zu Wistinghausen**, getauft am 27. Dezember 1745
- **Friedrich August Meier zu Wistinghausen**, geboren nach 1745

Am 9. April 1751 wurde Catharina Agnetha Meier zu Wistinghausen, geborene Meier zu Barkhausen im Alter von 86 Jahren in Oerlinghausen beerdigt.

Am 2. Juli 1755 heiratete Amelie Ernestine Meier zu Wistinghausen, geborene Krecken, nach dem Tod ihres Ehemannes in Oerlinghausen in zweiter Ehe **Conrad Friedrich Möller zum**

---

<sup>44</sup> Landesarchiv NRW OWL L 82 Nr. 230, Bd. 1, Bl. 85

<sup>45</sup> Siehe Literatur Linde 2006 = Linde, Roland: Meier zu Barkhausen, Lage 2006, Seite 151 bis 152, Seite 201 bis 202 sowie 321

<sup>46</sup> Landesarchiv NRW OWL L 82 Nr. 230 – *Klage Witwe Frohne, Meier zu Asemissen gegen Witwe Meiersche zu Wistinghausen*

<sup>47</sup> Landesarchiv NRW OWL L 63 Nr. 157



**Vogelsang.** Conrad Friedrich Vogelsang zog zu seiner Frau auf den Hof. Aus der Ehe sind keine Kinder hervorgegangen.

Conrad Friedrich Möller zum Vogelsang genannt Meier zu Wistinghausen muss aber schon kurze Zeit später verstorben sein, seine Witwe Amelie Ernestine Meier zu Wistinghausen, geborene Krecken, heiratete nun in dritter Ehe am 2. Juli 1760 **Alexander Meyer**. Dieser war seit 1759 Amtmann in Oerlinghausen. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor:

- **Johanna Charlotta Wilhelmina Meier zu Wistinghausen**, getauft am 20. Juli 1761 in Oerlinghausen
- **Friedrich Wilhelm Meier zu Wistinghausen**, getauft am 20. Mai 1764 in Oerlinghausen
- **Ferdinandt Wilibald Theodor Meier zu Wistinghausen**, getauft am 24. Oktober 1768 in Oerlinghausen

1767 forderte der Meier zu Wistinghausen gegenüber dem lippischen Grafen die Vergütung eines Burgfest-Dienstes, weil eine Jagd-Fuhre geleistet wurde.<sup>48</sup>

Friedrich August Meier zu Wistinghausen heiratete am 7. November 1770 in Oerlinghausen **Johanna Henrietta Meier zu Sudbrake**. Aus der Ehe gingen insgesamt folgende Kinder hervorgegangen:

- **Friedrich Leopold Meier zu Wistinghausen**, getauft am 18. September 1773
- **Dietrich Arnold Meier Wistinghausen**, geboren 1775
- **Friederike Amalia Meier zu Wistinghausen**, getauft am 7. Oktober 1776, heiratete am 29. Juli 1807 in Stapelage **Friedrich Wilhelm Ludwig Daniel Jenin**, welcher dort Pfarrer von 1793 bis 1828 war
- **Friedrich Adolph Meier zu Wistinghausen**, getauft am 22. November 1785, starb am 22. Juli 1815

1777 wurde eine Razzia gegen den Meier zu Wistinghausen durchgeführt. Bei dem Meier zu Wistinghausen wurde Kaffeegeschirr gefunden und zu einer Strafe von 3 Gulden Bußgeld vom Gogericht verurteilt. Der Genuss des Kaffees war seit 1765 gesetzlich verboten, wobei die Amtsmeier ausgenommen waren. Der Meier zu Wistinghausen war über die gegen ihn verhängte Strafe sehr verwundert und legte dem Gogericht daraufhin eine Urkunde des Grafen Hermann Adolph zur Lippe vom 20. Dezember 1664 vor, indem sein Stand als Amtsmeier ausgewiesen wurde.

Im Salbuch von 1780 wurden zu dem Hof des Meiers zu Wistinghausen zusätzlich noch acht Kötterstätten gezählt.

---

<sup>48</sup> Landesarchiv NRW OWL L 93 B II Tit. 6 Nr. 10

Friedrich Leopold Meier zu Wistinghausen heiratete am 27. März 1805 in Schlangen die Pastorentochter **Dorothea Luise Amalia Jenin** aus Lieme. Die Familie Jenin war eine alte Hugenottenfamilie, die Frankreich verlassen musste. Dorothea Luise Amalia Jenin war die Tochter des Pastor **Johann Daniel Jenin** und der **Phillipina Friederika Ernestina Rötteken**. Johann Daniel Jenin übte das Amt des Pastors in Lieme und später in Lippstadt aus. Aus der Ehe gingen folgende Kinder hervor:

- **Johanne Friederike Wistinghausen**, geboren am 3. Januar 1806, getauft am 12. Januar 1806 in Schlangen
- **Friederike Amalie Wistinghausen**, getauft am 23. März 1808 in Schlangen
- **NN. (Sohn ohne Vornamen) Wistinghausen**, Todgeburt am 24. Januar 1812

Am 2. Mai 1813 heiratete Dietrich Arnold Meier zu Wistinghausen in Oerlinghausen **Henriette Wilhelmine Florentine Welschlau**. Aus der Ehe gingen folgende Kinder hervor:

- **NN. (Sohn ohne Vornamen) Meier zu Wistinghausen**, Todgeburt 17. Juni 1814
- **NN. (Sohn ohne Vornamen) Meier zu Wistinghausen**, Todgeburt 8. Mai 1816
- **Karl Heinrich August Meier zu Wistinghausen**, geboren am 23. Juni 1816, getauft am 28. Juni 1816 in Oerlinghausen, starb am 16. März 1875
- **NN. (Tochter ohne Vornamen) Meier zu Wistinghausen**, getauft am 15. Juni 1823 in Oerlinghausen

Dorothea Luise Amalia Meier zu Wistinghausen, geborene Jenin, starb am 17. Juli 1825 in Wistinghausen an Auszehrung (alter historischer Begriff für Abmagerung, z.B. bei Krebs) bei einer Spazierfahrt um den Hof in Wistinghausen.

Friederike Amalie Meier zu Wistinghausen die Anerbin des Hofes Wistinghausen heiratete am 6. März 1828 in Schötmar **Friedrich August Busse**. Friedrich August Busse war der Sohn von **Simon August Busse** und der **Caroline Luise Charlotte Möller** aus Werl bei Schötmar.

Busse bewirtschaftete neben der Domäne Heerse nun auch den Hof Wistinghausen bei Währentrup. Er nahm nicht den Hofnamen Wistinghausen an. Aus der Ehe gingen insgesamt 11 Kinder hervor.<sup>49</sup>

Friedrich Leopolds Meier zu Wistinghausen starb am 4. Mai 1839 auf seinem Hof in Wistinghausen an Wassersucht. Nun wurde dessen Schwiegersohn Friedrich August Busse Besitzer des Hofes.

---

<sup>49</sup> Siehe hier Literatur: Heimatland Lippe, Schulze-Mühle, von Wilhelm-Friedrich Nedderhof, März 1980, Seite 87

Friedrich August Busse verstarb am 11. Juli 1883 im Alter von 80 Jahren. Eduard Busse (geboren 1839) übernahm, nachdem sein Bruder Friedrich Leopold verzichtet hatte, den Hof Wistinghausen. Eduard Busse nannte sich Eduard Busse zu Wistinghausen.

Eduard Busse zu Wistinghausen stieg in den Abbau von Ölschiefer mit der 1867 gegründeten Aktiengesellschaft „Elisabeth“ ein. Das abgebaute bitumenhaltige Gestein wurde zermahlen und erhitzt. Das Produkt war ein Leuchtöl. Auf den Markt drängendes, billiges nordamerikanisches Petroleum brachte schon bald das Aus. Die Arbeiten wurden schon 1870 wiedereingestellt. Zurück blieb ein Erdloch, die alte Tagebaugrube.<sup>50</sup> Eduard Busse zu Wistinghausen war mit Mathilde Henkels aus Solingen verheiratet.

1911/1912 verkaufte Busse den Hof Wistinghausen an die Familie Haniel, die das Gut bis heute bewirtschaftet. Eduard Busse verstarb am 27. November 1927 in Detmold. Seine Tochter Martha Busse war im Raum Harzburg verheiratet und starb am 27. April 1967.<sup>51</sup>

Heute findet man also keinen direkten Nachkommen mehr auf dem Gut Wistinghausen, wie auch auf den Gütern Menkhausen und Niederbarkhausen. Aber in deren nahen angrenzenden Regionen und Orten gibt es sie weiterhin. Viele alteingesessene Familien im Westen von Lippe haben in ihren Ahnenstammbäumen mindestens einen Vorfahren von einen dieser Güter, so auch die Familie Högermann in Helpup.

**© Copyright Sven Högermann 2015**

---

<sup>50</sup> Landesarchiv NRW OWL L 80.16 Nr. 621 bis Nr. 625

<sup>51</sup> Siehe hier Literatur: Heimatland Lippe, Schulze-Mühle, von Wilhelm-Friedrich Nedderhof, März 1980, Seite 87